

IRAN WIRTSCHAFTSBERICHT

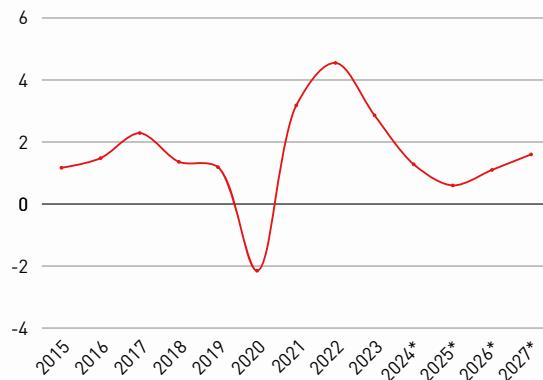
AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER TEHERAN

Oktober 2025

Entwicklungen

- 12-Tage-Krieg mit Israel und den USA im Juni 2025 schafft neue Realitäten
- Snapback-Mechanismus beendet Nuklearabkommen von 2015 endgültig
- Völliger Stillstand bei internationalen Verhandlungen zu iranischem Atomprogramm
- Volkswirtschaftliche Lage mit hoher Inflation und schwacher Währung weiterhin angespannt

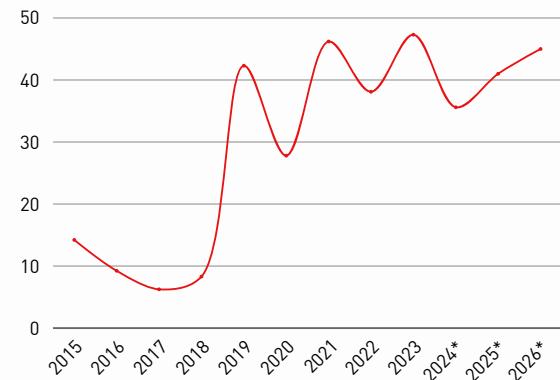
BIP Wachstumsrate in %



*Prognosen

Quelle: WKÖ-Exportradar / World Economic Outlook –
Internationaler Währungsfonds

Inflationsrate in %



*Prognosen

Quelle: Economist Intelligence Unit

Aktuelles aus der iranischen Wirtschaft

Iranische Wirtschaft: Wachstumsbremse durch Krieg und Sanktionen

Obwohl die iranische Wirtschaft in den vergangenen Jahren trotz hoher Belastungen durch geopolitische Spannungen und wiederkehrende Sanktionspakete eine Grundstabilität aufrechterhalten konnte, haben der aktuelle Krieg und die verschärften internationalen Sanktionen das Wachstum nun deutlich ausgebremst. Laut Einschätzungen unabhängiger Experten wird für 2025 ein reales Wirtschaftswachstum von $-1,2\%$ erwartet, für 2026 sogar $-1,8\%$. Gleichzeitig belasten weiterhin tief verwurzelte strukturelle Probleme — wie Korruption, mangelndes wirtschaftliches Management sowie staatliche Fehlsteuerungen — das Wachstum erheblich. Investitionen bleiben aus, zentrale Exportkanäle werden eingeschränkt, und die Unsicherheit im regionalen Umfeld verhindert dringend benötigte wirtschaftliche Impulse. In Summe führt dies zu einer anhaltenden Wachstumsschwäche, die das Land vor enorme wirtschaftspolitische Herausforderungen stellt.

Wechselkurs und Inflation setzen

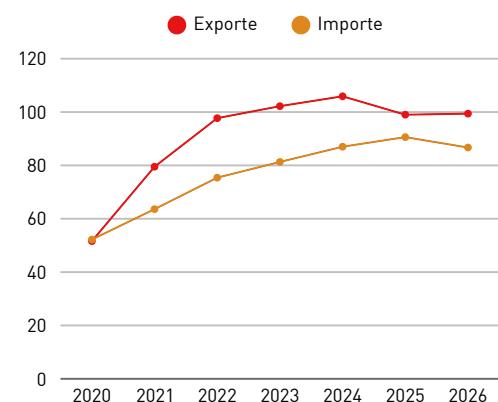
iranische Wirtschaft unter Druck

Der iranische Rial zeigte im Jahr 2025 extreme Volatilität, die durch den Konflikt mit Israel zusätzlich verschärft wurde. Bereits vor Ausbruch der Kämpfe im Juni befand sich die Währung unter massivem Druck: Auf dem freien Markt bewegte sich der Kurs im März und April stabil über IRR 950.000–1.000.000 pro USD.

Während der militärischen Eskalation im Juni 2025 beschleunigte sich der Wertverlust deutlich. Innerhalb weniger Tage verlor der Rial über 10–12 % an Wert. In dieser Phase wurden auf dem freien Markt Kurse von etwa IRR 1.050.000–1.100.000 pro USD beobachtet – ein historisches Tief, das durch Kapitalflucht, gestiegene Importkosten und eine erhöhte geopolitische Risikoprämie ausgelöst wurde. Nach dem Abklingen der unmittelbaren Kampfhandlungen kam es zu einer leichten Stabilisierung, jedoch ohne echte Erholung. Der Kurs pendelte sich bei IRR 1.000.000–1.070.000 pro USD ein und reagierte weiterhin sensibel auf politische Signale. Selbst begrenzte Nachrichten über Waffenruhe-Verhandlungen oder indirekte Gespräche zwischen Iran und den USA konnten den Rial nur kurzfristig stützen.

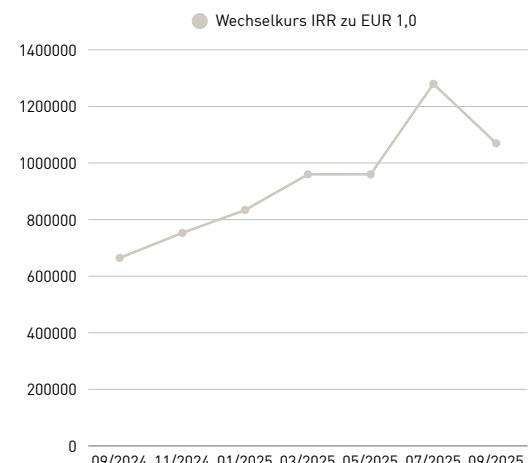
Parallel dazu bleibt die Inflation hoch: Für 2025 wird eine Teuerung von über 40 % erwartet; Lebensmittelpreise stiegen laut unabhängigen Schätzungen um 70–80 %, was die Kaufkraft der Bevölkerung stark unter Druck setzt. Die Kombination aus Währungsabwertung, hoher Inflation und gestörten Handelsströmen dämpft Konsum und Investitionen erheblich und erschwert eine wirtschaftliche Stabilisierung.

Iran. Außenhandel 2020 – 2023



Quelle: Economist Intelligence Unit (US\$ Mrd.)

Wechselkursentwicklung 1-11/2024, IRR je EUR 1,0



Quelle: Bonbast



WKÖ-Exportradar

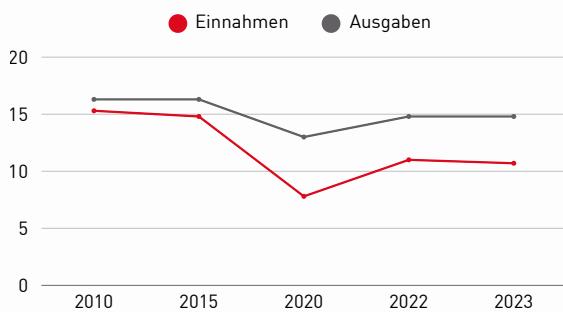
Vergleichen Sie Wirtschaftskennzahlen und Warenströme weltweit und analysieren Sie Marktchancen für Ihr Produkt!
Scannen Sie den QR-Code um loszulegen.

Kennzahlenanalyse

Wirtschaftskennzahlen	2022	2023	EU-Vergleich 2023	Iran 2024
Veränderungen des realen BIP % zum Vorjahr	+3,8	+5,0	0,4	+3,7
Bruttoinlandsprodukt, lauf. Preise in Mrd. USD	376,3	372,8	18.405,9	401,4
BIP je Einwohner, lauf. Preise in USD	4.046,69	4.662,52	40.8341	4.633
BIP je Einwohner, KKP in USD	14.110	17.660	40.8341	-
Inflationsrate in % zum Vorjahr	36,5	40,7	6,4	32,6
Arbeitslosenquote in % Erwerbsbev. 15-64	9,1	9,0	6,1	9,2
Budgetsaldo des Staates in % des BIP	-2,8	-3,8	-3,5	-4,1
Staatsverschuldung in % des BIP	36,9	33,5	82,9	36,8

Quellen: [Länderprofil / Statistik Austria](#)

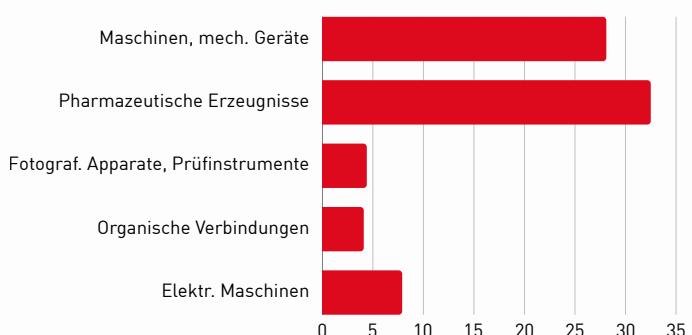
Gesamteinnahmen und -ausgaben
des Staates in % des BIP



*Prognosen

Quellen: [Länderprofil / Statistik Austria](#)

Top 5 Exportgüter*



*2024 Anteile an der Warenausfuhr insgesamt in % auf Basis HS 2-Steller

Quellen: [Länderprofil / Statistik Austria](#)

Kennzahlenanalyse, Einschätzungen des Wirtschaftsdelegierten

Treibende Kraft der iranischen Wirtschaft bleibt weiterhin der Öl- und Gassektor, der trotz der seit 2018 bestehenden US-Sanktionen Wachstumsimpulse liefert. Seit 2021 wurde die Förderung schrittweise ausgeweitet, wobei vor allem gestiegene Ausfuhren nach China zur Stabilisierung der Einnahmen beigetragen haben. Demgegenüber wächst der iranische Nichtölsektor deutlich moderater und liegt derzeit bei rund +3,5 % jährlich. Die anhaltend hohe Inflation setzt der Bevölkerung weiterhin spürbar zu, ein substantieller Inflationsrückgang ist kurzfristig nicht in Sicht. Die militärische Eskalation mit Israel im Juni und die jüngsten sicherheitspolitischen Spannungen erhöhen zudem die makroökonomischen Risiken: Eine erneute oder anhaltende Auseinandersetzung – ob mit Israel oder den USA – könnte das Wirtschaftswachstum rasch abbremsen und die fragile wirtschaftliche Lage des Landes weiter verschärfen.



Länderprofile

Interessieren Sie sich für weitere Kennzahlen?

Scannen Sie einfach diesen QR-Code, um das Länderprofil zu entdecken!

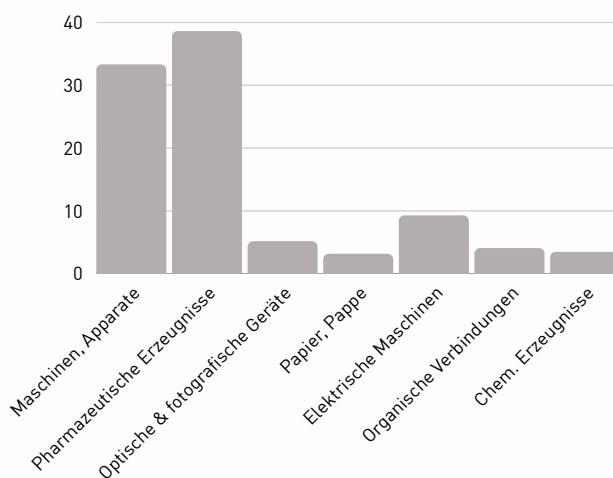
Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Im Jahr 2024 betrug das Handelsvolumen zwischen dem Iran und Österreich EUR 128,4 Mio. – ein Rückgang von rund -26,2%. Dieser Rückgang ist das Resultat rückläufiger österreichischer Exporte in den Iran und abnehmender iranischer Exporte nach Österreich. Zwischen Jänner und August 2025 betrug dieses EUR 72,7 Mio.

Österreichische Exporte sanken im Vorjahr um -25,2% auf insgesamt EUR 118,7 Mio. Zwischen Jänner und August 2025 sanken diese abermals um -9,3% auf insgesamt EUR 64,4 Mio. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die sich verschlechternde politische Lage in der Region (v.a. den bewaffneten Konflikt zwischen Israel und Iran) und die weiterhin aufrechte Sanktionslage im Zusammenhang mit dem Iran zurückzuführen. Viele österreichische Exporteure hadern mit den bestehenden Einschränkungen beim Zahlungsverkehr, die eine unkomplizierte Geschäftsabwicklung stark beeinträchtigen. Eine Besserung in diesem Bereich ist nicht in Sicht. Zu den wichtigsten österreichischen Exportgütern zählten im Gesamtjahr 2024 pharmazeutische Erzeugnisse (die mit EUR 38,6 Mio. nach zwei Jahren wieder Platz 1 im Ranking einnehmen), dicht gefolgt von Maschinen und Anlagen (EUR 33,3 Mio.). Der dritte Platz ging an elektrische Apparate (EUR 9,3 Mio.) deren größten Teil elektrische Motoren ausmachten.

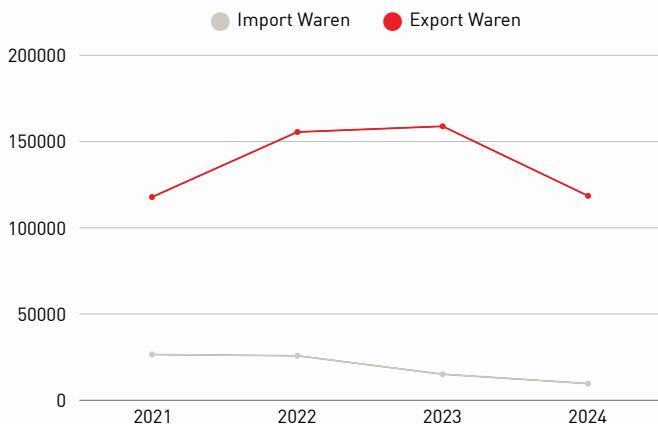
Österreichische Warenexporte 2024 in Mio.

EUR, gesamt 118,7 Mio. EUR



Quelle: [Länderstrategie / Statistik Austria](#)

Österreichische Export- und Importentwicklung mit dem Iran in Mio. EUR

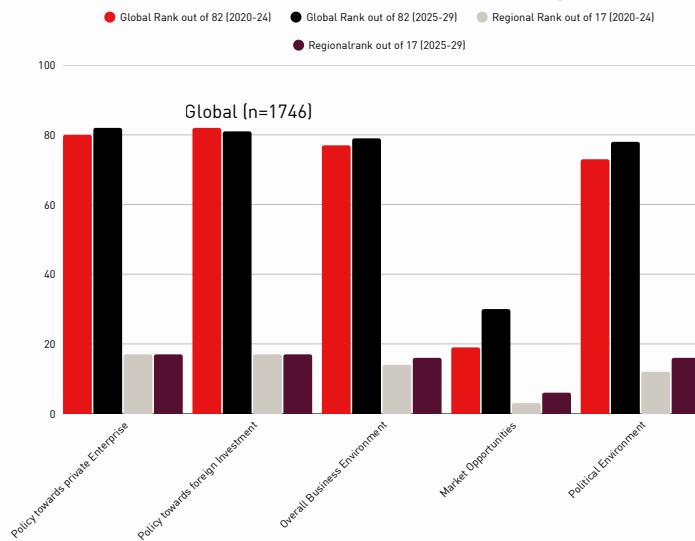


Quelle: [Länderstrategie / Statistik Austria](#)

Im Jahr 2024 wurden in Österreich iranische Waren im Ausmaß von lediglich EUR 9,7 Mio. importiert – ein historischer Tiefstand. Das Minus im Vergleich zur Vorjahresperiode betrug in diesem Zeitraum -35,5%. Wider Erwarten ist dieser Anteil zwischen Jänner und August 2025 um +36% auf insgesamt EUR 8,0 Mio. gestiegen. Der prozentual erheblich wirkende Anstieg ist im Hinblick auf das niedrige Importvolumen jedoch kaum eine Überraschung. Es ist davon auszugehen, dass das Importniveau sich angesichts der politischen Lage und der sich verschärfenden Sanktionssituation weiterhin auf niedrigem Niveau aufhalten wird. Selbst wenn eine Besserung der Umstände eintreten sollte, wird eine Normalisierung der iranischen Exporte in Richtung Österreich womöglich nicht umgehend erfolgen. Zu den wichtigsten nach Österreich exportierten Produkten aus dem Iran zählten 2024 genießbare Früchte (EUR 2,5 Mio.), gefolgt von Teppichen und Bodenbelägen (EUR 1,6 Mio.) bzw. Gewürzen (hauptsächlich Safran; EUR 823.073).

Einschätzungen zum Markt

Business Environment Ranking Iran



Quelle: Economist Intelligence Unit; Werte: 1 = beste, 82/17 = schlechteste

Der Iran bleibt auch 2025 eines der weltweit unattraktivsten Länder für ausländische Investoren. Sanktionen, politische Unsicherheit und staatliche Kontrolle prägen das wirtschaftliche Umfeld und erschweren langfristiges Engagement. Im Business Environment Ranking der Economist Intelligence Unit belegt der Iran lediglich Platz 80 von 82 Ländern und liegt im regionalen Vergleich weiterhin an letzter Stelle. Die Dominanz staatsnaher Unternehmen, die mangelnde Rechtssicherheit sowie eine restriktive Haltung gegenüber Privatwirtschaft und ausländischem Kapital hemmen Investitionen nachhaltig. Die wenigen verbliebenen Engagements konzentrieren sich nahezu ausschließlich auf den Energie- und Rohstoffsektor, vor allem mit Partnern aus China, Indien und den Vereinigten Arabischen Emiraten, die trotz schwieriger Rahmenbedingungen ihr wirtschaftliches Interesse aufrechterhalten.

Prognose

Der iranische Markt ist durch die politischen Entwicklungen im Sommer und Herbst 2025 noch herausfordernder geworden. Es bleibt unklar, ob es zu weiteren militärischen Auseinandersetzungen zwischen dem Iran und Israel kommt. Gleichzeitig hat der "Snapback" das Nuklearabkommen von 2015 zu Grabe getragen und die sanktionsrechtliche Lage weiter verschärft. Somit müssen österreichische Unternehmen noch mehr Aufwand und Sorgfalt in ihre Geschäfte mit iranischen Partnern investieren. Pauschale Aussagen zur Sanktionsbetroffenheit sind nicht möglich und es muss jedes Geschäft einzeln auf Basis konkreter Informationen (u.a. Zolltarifnummer, Kundendaten, Bestimmungsort, etc.) geprüft werden. Aktuelle und weiterführende Auskünfte finden Sie auf der [Homepage](#) der WKÖ sowie in unserer Sanktions-Gesamtübersicht.

Mit dem "Snapback" ist neuerdings für österreichische Firmen die Erfordernis entstanden, Zahlungsvorgänge mit Iranbezug bei der Österreichischen Nationalbank zu melden, bzw. ab bestimmten Beträgen genehmigen zu lassen. Diese neue Regel gilt auch für den Fall, dass Zahlungen zwischen einem österreichischen Bankinstitut und einer in einem Drittland befindlichen Bank erfolgen. Die Meldepflicht gilt ab einem Betrag von EUR 10.000, die Genehmigungspflicht ab einem Betrag von EUR 40.000. Somit kommt es zu einer zusätzlichen gesetzlichen Verschärfung bei der Durchführung von Finanztransaktionen. Weitere Informationen zu dieser neuen Entwicklung erhalten Sie bei Rückfrage am AußenwirtschaftsCenter Teheran.

Nachdem die militärische Auseinandersetzung zwischen dem Iran und Israel durch einen diplomatischen Kraftakt vorerst beendet wurde, scheint derzeit eine „diplomatische Flaute“ einzusetzen. Weder Europa noch die USA sprechen von der Initiierung neuer Verhandlungen hinsichtlich des iranischen Atomprogramms. Gleichzeitig deutet der Iran an, aus dem NPT (Non Proliferation Treaty) auszutreten, sollte dies erforderlich sein. Das Verhältnis zwischen dem Iran und der IAEA befindet sich in einem schlechten Zustand.

Große Sorge bereitet derzeit die Versorgung mit Energie und Wasser. Obwohl der Iran über große Energiereserven verfügt, vermag er es nicht, diese entsprechend zu fördern und seiner Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Im Herbst 2025 zeichnete sich ein zunehmender Wassermangel im Iran ab. Seit Beginn des Jahres fielen -40% weniger Regen als im Jahr zuvor. Die Wasserversorgung ist beträchtlich eingeschränkt.

Weiterhin keine wesentlichen wirtschaftlichen Impulse konnten durch die Regierung unter Massoud Pezeshkian gesetzt werden. Zu groß ist die Einschränkung seines Handlungsspielraums, die durch ein von Konservativen und Hardlinern dominiertes Parlament bzw. durch den Revolutionsführer Ali Khamenei erzeugt wird.

Sanktionen

EU- und US-Sanktionen aufrecht, gelegentliche Erweiterungen

Ende September 2025 kam es zum sog. „Snapback“. Mit diesem Mechanismus wurde die Wiedereinsetzung aller bis 2015 erlassenen Sanktionen des UN Sicherheitsrates gegen den Iran eingeleitet. Diese Entwicklung wurde entsprechend durch die EU juristisch übernommen und in EU-Recht umgesossen. Österreichischen Unternehmen wird empfohlen, ihre Geschäfte weiterhin genauestens auf eine potenzielle Sanktionsbetroffenheit zu prüfen. Das AußenwirtschaftsCenter Teheran bietet österreichischen Firmen stets die Möglichkeit, sowohl deren Produkte als auch deren iranische Geschäftspartner auf Sanktionsbetroffenheit zu überprüfen. Zur Inanspruchnahme dieses Service genügt eine Kontaktaufnahme per Email (teheran@wko.at).

Weitere Herausforderungen für österreichische Exportunternehmen

Neben den EU- und US-Sanktionen bestehen eine Vielzahl weiterer Herausforderungen, mit denen sich in den Iran exportierende Firmen auseinandersetzen müssen.

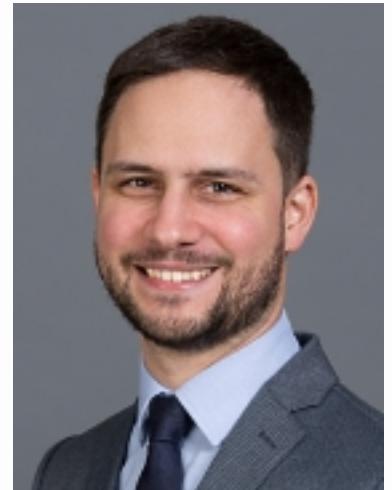
- **Zahlungsverkehr:** Das größte bestehende „Nadelöhr“ für den Handel mit dem Iran bleibt weiterhin der eingeschränkte Zahlungsverkehr. Der Iran befindet sich weiterhin auf der FATF-Blacklist bzw. werden alle iranischen Geschäftsbanken durch die USA sekundärsanktioniert. Hinzu kommen der konstante Devisenmangel im Iran, der volatile Wertverlauf des iranischen Rial, bzw. umfassende Importverbotslisten auf iranischer Seite, sowie ein Reputationsrisiko für österreichische Firmen in den USA. Seit Oktober 2025 sind Transaktionen mit Iranbezug bei der OeNB melde- bzw. genehmigungspflichtig (siehe oben).
- **Devisenmangel:** Durch den Mangel an konvertiblen Währungen im Land erhalten nur Importeure von wichtigen Produkten einen schnellen Zugang zu günstiger Fremdwährung. Zudem muss jeder Transfer ins Ausland von der iranischen Zentralbank genehmigt werden, was viel Zeit kostet. Seit Beginn 2023 kommt es immer häufiger vor, dass iranische Firmen sehr lange auf die Freigabe entsprechender Devisenbeträge durch die Zentralbank warten müssen.
- **Importverbotsliste:** Mitte Juni 2019 hat das iranische Industrieministerium eine Liste mit 1.339 Zolltarifnummern publiziert, die ab diesem Zeitpunkt nicht mehr importiert werden dürfen. Diese Aufstellung wurde im Oktober 2022 erneuert. Sie basiert auf den HS-Codes, wobei in vielen Fällen nur die Übergruppen angeführt werden mit dem Verständnis, dass auch die Untergruppen vom Import ausgeschlossen sind.
- **Reputationsrisiko in den USA:** Wenn ein österreichisches Unternehmen in einer nicht US-sanktionierten Branche tätig ist, und sowohl in den USA als auch im Iran Aktivitäten setzt, ist dies zwar theoretisch möglich (Grau-Bereich), aber das Iran-Engagement des Unternehmens kann in den USA zu einem Reputationsrisiko führen.
- **Reisewarnung:** Für den Iran gilt seit Oktober 2022 die Reisewarnstufe 6 (höchste Warnstufe). Vor allem aufgrund der aktuell sehr angespannten Lage zwischen dem Iran und Israel wird empfohlen keine Reisen in den Iran durchzuführen bzw. Geschäftstermine mit iranischen Partnern entweder zu verschieben oder (wenn möglich) in Nachbarländern durchzuführen. Evakuierungsbedingt kam es im Sommer, Herbst und Winter 2025 zu Aussetzungen und Verzögerungen bei der Bearbeitung von Geschäftsvisa durch die Österreichische Botschaft Teheran. Österreichische Firmen können sich für weitere Informationen hierzu jederzeit an das AußenwirtschaftsCenter Teheran wenden.

Ihre Ansprechpartner vor Ort

AußenwirtschaftsCenter Teheran
Austrian Embassy - Commercial Section
No. 20, Golgasht St., Nelson Mandela Blvd.
Teheran/ Iran

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 09:00 - 17:00
Sonntag 09:00 - 17:00
MEZ +2,5 Stunden | MESZ +2,5 Stunden

T +371 67358100
E teheran@wko.at
W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/ir>



© www.studiohuger.at

WKÖ Wirtschaftsdelegierter
MMag. Philipp Winkler
Jetzt vernetzen ([LinkedIn](#))



**Sie wollen mehr Informationen
zum aktuellen Stand der Iran-
Sanktionen? Scannen Sie den QR-
Code, um mehr zu erfahren!**



© 704452935 | stock.adobe.com



Hier scannen oder klicken
und über unsere Services
weltweit für Sie und Ihr
Unternehmen informieren!

Weitere Informationen:
[Reisen und vor Ort](#)



Disclaimer

Hinweis zu den gesetzlichen Grundlagen der Beratungs- und Informationspflichten der Außenwirtschaftsorganisation der Wirtschaftskammer Österreich und ihren AußenwirtschaftsCentern.

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeberin, Medieninhaberin (Verlegerin) und Herstellerin: WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER TEHERAN

E teheran@wko.at
W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/iran>

EIN SERVICE DER AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA